#06 Politische Religionen – Transkript

Was haben Französische Revolution, Nationalsozialismus, Kommunismus, Bolschewismus und Kapitalismus gemeinsam? Na? Dass zu viel Ideologie und zu wenig Vernunft zu einer Menge Ärger führen? Nicht nur. Über Politische Religionen reden wir heute mit Sarah und Felix, zwei (Reli auf) Lehramtsstudierende der Uni Köln.

"Reli auf Lehramt" ist eine Produktion des digi-Fellows-Projekts „Doing Digital Theology“ des Instituts für Evangelische Theologie der Universität zu Köln unter der Leitung von Dr.‘ Annika Krahn und Frank Seifert. Gehostet wird der Podcast von Max Bergmann.

---------------------------------------------

Außer dem Host zu hören: Julia Groß, Sarah Schnirch, Felix Sommer

Ton, Schnitt, Recherche & Archiv: Max Bergmann

Intro & Outro: „Core Competence“ von Justin Weers

Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY 4.0. Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: Podcast: "Reli auf Lehramt" von Annika Krahn, Frank Seifert und Max Bergmann, Lizenz: CC BY 4.0. Ausgenommen von der Lizenz sind das Logo der Universität zu Köln sowie Zitate.

Host: Max Bergmann (M)

Co-Host: Julia Groß (J)

Interviewpartner:innen: Sarah Schnirch (S) und Felix Sommer (F)

J: Hey und herzlich Willkommen zu unserer heutigen Folge. Mein Name ist Julia und neben mir sitzt mein Kollege Max.

M: Ja hey! Wir haben heute Sarah und Felix zu Gast und wir wollen mit den Zweien über das Thema Politische Religionen sprechen. Herzlich Willkommen ihr zwei, stellt euch gerne mal vor.

S: Hallo ich bin Sarah, ich bin 20 Jahre alt und studiere Grundschullehramt mit den Fächern mathematische und sprachliche Grundbildung und evangelische Religionslehre. Ich bin jetzt im vierten Bachelorsemester und freue mich sehr, dass wir hier eingeladen worden sind.

F: Ja und ich bin Felix, 24, studiere das gleiche und bin aber im sechsten Semester und habe dieses Seminar zur Vertiefung gewählt.

M: Herzlich Willkommen, schön, dass ihr da seid. Ja, die beiden haben das Seminar *Politische Religionen in totalitären Regimes des 20. Jahrhunderts* bei Frau Professorin Gisa Bauer besucht, die den Lehrstuhl des Fachbereichs KG in der Uni Köln innehat und nehmen dann auch in diesem Kontext an unserem Podcast teil. Könntet ihr beiden uns vielleicht kurz so in 2-3 Sätzen erklären, worum es in diesem Seminar und damit auch in dem Podcast heute gehen wird?

F: Ja also wir hatten in dem Seminar verschiedene Regimes durchgesprochen, angefangen mit dem Nationalsozialismus als Regime schlechthin von Totalitarismus und anderen Regimes wie Kommunismus und Sozialismus bis hin zum Bolschewismus, ging einmal quer durch Europa, überall, wo es was zu finden gab, und haben das dann auf Politische Religion bezogen und auch Theoretiker und Theologen dazu gelesen.

M: Alles klar, danke schön.

J: Vielen Dank.

M: Ja wie bereits erwähnt heißt das Seminar Politische Religionen in totalitären Regimes und die erste Frage wäre, ob ihr vielleicht einmal erklären könntet – für uns und unsere Zuhörer:innen - , was überhaupt Politische Religion und totalitäre Regimes sind.

S: Politische Religion kann man sich als eine Art Ersatzreligion vorstellen. Charakteristisch ist dabei, dass es um eine Ersatztranszendenz und den Totalitarismus geht, das bedeutet, der Mensch ist allumfassend umschlossen und politische Gewalt soll vergrößert, intensiviert. Und dynamisiert werden. Totalitäre Systeme haben insgesamt einen großen Einfluss auf die Gesellschaft, damit ist häufig auch verbunden die Kirchenvernichtung, wobei es ebenso Gemeinsamkeiten zwischen Totalitarismus und der Religion gibt, wie z.B. Vorschriften, Rituale und die Heilsverheißung. Und grundsätzlich dulden totalitäre Systeme keine Konkurrenz, wie z.B. andere Glaubensrichtungen oder Lebensweisen, weil sie Angst haben, dass sich die Menschen umentscheiden könnten.

M: Okay, danke schön. Und um jetzt den Unterschied zwischen Religion und Politischer Religion aufzuzeigen: habt ihr vielleicht eine Definition oder ein paar markante Eigenschaften für oder von Religion?

F: Ja also eine klare Definition, so wie im Lexikon, von Religion gibt’s leider nicht, aber ein paar Eigenschaften kann man benennen.

S: Genau, also Religion wird nach Karl Barth synonym für eine Weltanschauung genutzt. Durch den Religionsbegriff werden metaphysische Annahmen impliziert, das bedeutet, dass der Mensch etwas erfährt oder erkennt, das er als letzte Ursache, Wirklichkeit, als Sinngrund oder auch als Absolutum anerkennen kann. Und außerdem wird Religion in Form von Institution oder einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten verwirklicht. Die traditionellen monotheistischen Religionen sind der Islam, das Judentum und das Christentum.

M: Danke schön.

J: Vielen Dank. Ihr habt ja am Anfang schon so ein bisschen erzählt, worum es in dem Seminar ging, könnt ihr vielleicht trotzdem nochmal so ein bisschen die einzelnen Stationen aufzählen, die ihr im Seminar so durchlaufen habt?

F: Ja also angefangen haben wir bei dem Definitionsversuch, das was wir eben hatten, von Politischen Religionen, dann die Einschätzung verschiedener Theologen, von Karl Barth, Hermann Sasse, Paul Tillich und noch viel mehr. Und ein Schwank durch die Geschichte von Regimes wie Französischer Revolution, Nationalsozialismus, Kommunismus bis hin zum Bolschewismus in der UdSSR, DDR und Kapitalismus.

M: Okay danke schön, dann würde ich sagen, können wir eigentlich direkt mit der ersten Station anfangen, mit der Französischen Revolution. Inwiefern kann denn diese als Politische Religion bezeichnet oder vielleicht auch nicht bezeichnet werden?

F: Also sie kann schon als Politische Religion bezeichnet werden, weil sie vor allem gegen das Christentum vorgegangen ist, mit Schlagwort: Entchristianisierung, hat da quasi christliche Ersatzkulte geschaffen, Kult des höchsten Wesens, Kult der Vernunft, hat einen Revolutionskalender eingeführt mit ganz kruser(?), neuer Zeitrechnung - aber nur für 10 Jahre, hat sich nicht durchgesetzt - und hat quasi eine politisch motivierte Pseudoreligion erschaffen, so als Ersatzfütterchen für die konservative Dorfgemeinschaft – hier habt ihr doch was viel besseres als das Christentum, nehmt doch bitte unseren Kult an. Die waren aber nicht so totalitär wie andere Regime, also haben nicht alle Lebensbereiche kontrollieren wollen, ging ja auch mehr um Freiheit, das war vielleicht das Gute daran aber… ja.

M: Also könnte man von Politischer Religion light sprechen?

F: Quasi.

M: Wie haben denn die Treiber der Französischen Revolution versucht oder es geschafft quasi so etwas Großes wie die christliche Religion aus der Bevölkerung zu bekommen?

F: Sie haben etwas systematisch gearbeitet, sie haben erstmal die Ordensgeistlichkeit Schritt für Schritt aufgehoben, haben Priestern quasi das Berufsverbot erteilt, wenn sie nicht auf die neue Verfassung der Vernunft geschworen haben, den Eid geleistet haben. Dann war erstmal ein paar Jahre Ruhe und die Eidleistenden durften weiterarbeiten, dann ging es aber noch tiefer, ging dann auf die Kirchenteile, die den Eid geleistet trotzdem geleistet haben und dann wurden Priester verhaftet und zum Teil auch ermordet, verfolgt, Priesterehe wurde vorgeschrieben und…

M: Vorgeschrieben?!

F: Ja, wenn man sich nicht verpflichtet, muss man aus dem Kreise austreten. Es ging dann immer radikaler zu mit eben auch den Kulten, dass die Kirche dann komplett ersetzt wurde - Kult des höchsten Wesens, dass quasi Gott ersetzt wird oder ein Christusersatz hingestellt wird mit den Märtyrern von Marat und anderen Revolutionsführern, die dann verheiligt wurden.

M: Und die Kirche aus Rom hat dazu…

F: Die wurde schön erstmal verbannt mit… was war das… also es wurde quasi dem Papst untersagt… er wird jetzt nicht mehr finanziell unterstützt, die Französische Kirche ist jetzt Nationalkirche, macht keine Abgaben mehr, Verbindung zum Papst wird quasi gekappt, damit da sich was Eigenes brodelnd entwickeln kann.

M: Okay danke schön.

J: Vielen Dank. Ihr habt gesagt, dass die Französische Revolution noch nicht so ganz totalitär ist, was ist denn so das erste richtig große Beispiel für eine Politische Religion?

S: Als Politische Religion gilt ganz zentral der Nationalsozialismus.

J: Und wieso genau der Nationalsozialismus, also was sind so die wesentlichen Elemente, die darauf hinweisen?

S: Man muss sich das so vorstellen, dass Politische Religionen eine universale Welterklärung und einen universellen Staat anstreben und dadurch haben sich dann Mythen und Kulte entwickelt. Im Nationalsozialismus der Führerkult, der durch Adolf Hitler auch mitunter als der Messias und der Erlöser gesehen wurde – und die Christussymbolik wurde dadurch auf ihn projiziert. Es fing im Kleinen an, z.B. hat Adolf Hitler bereits ein Buch geschrieben, das heißt *Mein Kampf*, was allerdings von der Bevölkerung nicht wirklich ernst genommen wurde, da hat er schon seine ersten Tendenzen zur Verdrängung der Kirchen kundgegeben und am Ende lief es dann darauf hinaus, dass nationalsozialistische Riten christliche, heidnische und okkulte Elemente hatten. Man hatte einen Alleingeltungsanspruch und man kann sich das so vorstellen, dass die Taufe eines SS-Kindes einige Äquivalente zur christlichen Taufe darstellten, die allerdings dann durch die Taufe des SS-Kindes ersetzt wurde.

M: Also man versucht dann quasi durch Ersetzen die Religion aus der Bevölkerung herauszubekommen – oder man versuchte das?

S: Ja genau, das kann man sich so richtig vorstellen.

J: Könnte man dann auch sagen, dass das Buch *Mein Kampf* dann so ein bisschen als Vergleich zur Bibel gesehen wurde irgendwann?

S: Auf jeden Fall, ja. Also man hat sogar teilweise angefangen die Bibel gar nicht mehr so in den Vordergrund zu setzen, sondern dann nur noch *Mein Kampf* anzuschauen.

J: Du meintest ja, am Anfang haben die Leute *Mein Kampf* noch nicht so ernst genommen, wie hat sich das dann letztendlich dann doch durchgesetzt?

S: Das ist Stück für Stück passiert, also man hat gar nicht so diese Ereignisse, wo sich das dann konkret niedergeschlagen hat, sondern das waren immer wieder so Kleinigkeiten wie z.B. der Ersatz der Taufe, dass man immer wieder - oder auch z.B. die Hitlerjugend, dass man da gar nicht mehr grundsätzlich auf die Gemeinschaft und die kirchlichen Gemeinschaften eingegangen ist, sondern immer wieder Riten ersetzt hat. Und Hitler hat seine Handlungen dadurch legitimiert, dass er behauptete, er kämpfe für das Werk Gottes.

F: Noch ein ganz anderer Punkt: die Rassenlehre war natürlich noch ein wichtiger Teil dabei, das war so eine Pseudowissenshaft, um quasi die zu erreichen, die mit dem Religiösen nicht so viel am Hut hatten dann „ja wir haben noch eine extra Lehre für euch, nehmt doch das“ und das Motiv - eine Wissenschaft bauen - kommt dann nachher auch nochmal bei einer anderen Regimeart.

M: Ja okay, wir sind gespannt! Was wäre denn neben dem Nationalsozialismus ein gutes und vor allem auch großes Beispiel für eine Politische Religion?

F: Das wär der Kommunismus und der sich daraus entwickelnde Stalinismus und Bolschewismus.

M: Okay was genau ist beim Kommunismus vorgefallen, dass man das als Politische Religion definieren könnte?

F: Also es fing erstmal harmlos an mit der Idee von Karl Marx, man müsse die unterdrückten Arbeiter in ihrer Schicht mal gleichberechtigen und für Gerechtigkeit sorgen – bisher eigentlich erstmal ein guter Gedanke. Das hat sich aber in Deutschland nicht so wirklich durchgesetzt, ist dann aber in Russland gut angekommen und da hat sich das dann aber schnell radikalisiert durch Lenin und vor allem dann durch die Bolschewiki, die das dann als Anlass genommen haben, die Arbeiterklasse dann vorzuschieben und sich dann mit ihren sehr linksextremistischen Ideen dann durchzusetzen und die Macht an sich zu reißen. Und so ist dann Russland einmal von der Monarchie, dem Zarentum ohne den Umweg der Demokratie direkt in der Diktatur von Stalin gelandet.

M: Wie konnte es denn sein, dass es von diesem schönen Gedanken, der irgendwie mal entstanden ist, es dann zu einer Diktatur gekommen ist, die dann eben totalitär wurde und so sehr in die Leben eingriff?

F: Es kann mit der Demokratie zusammenhängen, wenn man es zumindest vergleicht: in Deutschland war mit der Weimarer Republik ja wenigstens ein kurzer Anflug von Demokratie im Lande, da hat sich das dann nicht so einsetzen können, allerdings das war eigentlich erst nach der Zeit, also 1917 war in Russland schon die Bolschewiki Revolution dran, also zu diesem Zeitpunkt hat sich das da verfestigt. Das Gedankengut wurde besser aufgenommen, man war gerade erst aus der Monarchie raus und wollte dann etwas Neues haben, allerdings ist man dann eher wieder in die gleichen Muster verfallen und hat sich dann dem nächsten Führerkult mit Leninportraits und… er wird ja immer noch als… im Mausoleum aufbewahrt, der Leichnam von Lenin, also heute noch… da ist das irgendwie anders hängengeblieben und hat sich dann eher in dem gleichen Monarchie-Rhythmus wieder in Diktatur verfestigt.

J: Es war wahrscheinlich den Leuten in dem Moment gar nicht so bewusst, oder?

S: Ne also die Leute selber, die Anhänger des Kommunismus in der UdSSR, dachten selbst gar nicht, dass sie sich als Religion verstehen und heutzutage nennt man sie erst Politische Religion.

J: Jetzt haben wir schon über den Kommunismus gesprochen und würden jetzt einfach mal einen Schritt weitergehen. Wie war das denn in der sozialistischen Diktatur in der DDR, also kann man da vielleicht über ähnliche Dinge berichten?

F: Ja, also wer von den Zuhörenden eben gut zugehört hat, kommt jetzt auf seine Kosten - mit der Pseudowissenschaft, das war im Nationalsozialismus ein Element und in ähnlicher Form auch im Sozialismus der DDR, weil da wurde eigentlich die Naturwissenschaft als das Wichtigste gesehen und Religion war nur Irrglaube und wurde abgetan als Spuk. Es wurde dann, ausgehend von der Naturwissenschaft, dann allerdings auch die Ideologie mit eingeflechtet. Es gab „Informationsbücher“, wo dann zwar Fakten drinstanden, aber halt auch immer ein paar Bewertungen und Lenkungen drin, die dann die Leser auf sozialistische Linie bringen sollten. Und das wurde später dann auch Sowjetwissenschaft genannt, also da sieht man dann, was dahintersteckte.

M: Und ein zentrales Beispiel von Politischen Religionen ist ja auch, dass Kulte eingeführt werden, die die ursprünglichen – meist jetzt bei uns christlichen – Kulte ersetzen sollten. Gab es das auch in der DDR und wenn ja, wie genau wurden dort die Kulte durch was ersetzt?

F: Also es gab verschiedene Kulte, ich fang mal mit einem an: der Kult der Jugendweihe. Das war quasi ein erstmal „Alternative“ zur Konfirmation, hatte aber den kleinen Haken: wer nicht zur Jugendweihe geht, bekommt kein Abitur.

J: Wow.

M: Schön.

F: Und wer kein Abitur machen kann, kann nicht studieren, kann nicht die höheren Berufe auswählen, dann bleibt der Staat ein Arbeiterstaat – ist ja im Sinne des Erfinders. Aber dadurch sind dann letzten Endes 98% der Jugendlichen zur Jugendweihe gegangen und die Kirchen haben noch versucht dagegen zu steuern, haben sich aber erst ins eigene Fleisch geschnitten, gesagt: Ja dann verbieten wir eben Jugendweihe und lassen nur die zur Konfirmation zu, die nicht das staatliche Pendant hatten, dann nahmen aber die Teilnehmen erst recht ab, dann haben sie es wieder geöffnet, das hat dann aber auch nicht lange gehalten, ich glaub spätestens Mitte der 80er Jahre, eigentlich schon vorher, war die Konfirmation praktisch ein Randphänomen.

M: Okay also einfach durch wahnsinnigen politischen und gesellschaftlichen Druck irgendwie mit der Androhung von Ausschluss Leute dazu zu bewegen, mitzuschwimmen und Kulte anzunehmen.

F: Mhm. Was aber auch noch perfider Weise gar nicht so als Druck empfunden wurde. Wir haben noch einen Text gelesen: im Jahr 2000 waren immer noch 40% der Jugendlichen auf Jugendweihe ausgerichtet und hatten gar nicht den Zwang oder den Drang dazu, was anderes zu machen.

M: Inwiefern ausgerichtet?

F: Also die haben noch dran teilgenommen.

J: Weil sie davon überzeugt waren?

F: Mhm. (zustimmend)

M: Im Jahr 2000?

F: Ja.

M: Was kann man sich denn darunter vorstellen, also was genau ist die Jugendweihe oder war die Jugendweihe und wie wird sie heute denn noch praktiziert?

S: Sie wird heute tatsächlich noch praktiziert und man kann sich das so vorstellen, dass es gewisse Jugendstunden gab, die ähnlich wie im Christentum der Konfirmandenunterricht waren. Es gab auch zehn Gebote für den neuen sozialistischen Menschen, die musste man aufsagen und man musste einen Eid leisten. Dementsprechend hat man danach ein Zertifikat bekommen, dass man zur Jugendweihe gegangen ist, also ähnlich wie bei uns die Konfirmation abläuft, läuft im Sozialismus der DDR die Jugendweihe ab.

M: Also schon sehr offensichtlich mit den zehn Geboten, dass da… also wie du eben gesagt hast, Felix, aufmerksame Zuhörer:innen werden wahrscheinlich sich auch an die zehn Gebote erinnern, auch wenn wir die hier noch nicht erwähnt haben…

J: Und das waren aber dann andere zehn Gebote jetzt, als wir sie im Christentum kennen?

S: Ja, das war ganz stark auch an die Arbeiterklasse angelehnt, dass man die heiligt und dafür sorgt, dass da alles rund läuft.

J: Habt ihr da vielleicht ein Beispiel?

S: Ich kann gerne mal eins vorlesen, und zwar lautet das: Du sollst dein Vaterland lieben und stets bereit sein deine ganze Kraft und Fähigkeit für die Verteidigung der Arbeiter und Bauernmacht einzusetzen.

M: Klingt irgendwie so ein bisschen wie so einer Mischung aus einem der zehn Gebote und einem Teil des Doppelgebots der Liebe, oder?

S: Ja, schon.

J: Jetzt haben wir uns ja schon in der jüngeren Vergangenheit befunden und auch schon mitbekommen, dass die Jugendweihe teilweise ja heute noch praktiziert wird, gibt’s denn irgendwie noch aktuell eine sogenannte Politische Religion, die jetzt ganz modern ist, sag ich mal?

F: Wenn man‘s so sehen möchte den Kapitalismus. Der ist zwar jetzt kein totalitäres Gebilde von einem Regime, betrifft uns ja alle aber, da er uns alle betrifft, ist er so gesehen doch wieder totalitär. Man kann eben noch die unsichtbare Hand – invisible hand – noch erwähnen, dass das so ein transzendentes Element ist, das beschreibt eigentlich nur, dass in der Wirtschaft Vorgänge sind, die man nicht immer so voraussehen kann und wo man auch ja nicht eingreifen soll, nach dem Motto – der Wirtschaftsliberalismus sagt ja ‚Der Markt trägt sich von alleine‘ – da kommt das her. Aber aus der Wirtschaftslehre ist diese unsichtbare Hand eigentlich schon seit den 1990er Jahren raus, also wird nicht mehr so in den Vordergrund genommen. Man kann aber sagen der Kapitalismus ist uns – wie in der dialektischen Theorie beschrieben - uns übergestülpt. Also wir konnten uns nicht dafür entscheiden, es ist jetzt die aktuelle Wirtschaftsform, die da ist, wir sind da drin, von da her kann man es so gesehen mit Religion vergleichen, aber es ist dann eher die Suche nach religiösen Aspekten und nicht eine Politische Religion.

M: Wobei es da ja auch irgendwie Abstufungen gibt, also jetzt in Deutschland der Kapitalismus, der ist ja immer noch trotzdem sehr sozial durch das Eingreifen der Politik, in Amerika würde ich schon sagen, das ist zumindest in meinem Kopf irgendwie bisschen kapitalistischer, vielleicht noch ein bisschen mehr…

F: Mhm, Thema Altersvorsorge, Gesundheitsversicherung

M: Genau, all sowas. Also könnte man quasi sagen, dass der Kapitalismus in seiner Reinform schon sehr nahe an eine politische Religion rankommt?

S: Ja, theoretisch kann man das sagen, allerdings gehen da die Expertenmeinungen auch in unterschiedliche Richtungen. Die Forschungen sind bislang noch nicht abgeschlossen, also die einen sagen, dass es religiös sein könnte, aber andere sind sich da auch nicht so sicher und überlegen, ob man den Kapitalismus vielleicht nicht durch Politische Religion, sondern durch irgendeinen anderen Kultbegriff ersetzen könnte, statt ihn als Religion zu bezeichnen. Aber wer weiß, vielleicht gibt’s ja in naher Zukunft nähere Informationen dann dazu.

J: Dann führen wir einfach in ein paar Jahren nochmal ein Interview und gucken, was wir für neue Erkenntnisse haben.

M: Dann über den Kapitalismus als totalitäres Regime… Ja, damit wären wir auch schon am Ende angekommen. Vielen Dank, dass ihr euch dazu bereit erklärt habt, hier an dem Podcast teilzunehmen, wir haben uns sehr gefreut!

J: Es war uns wirklich eine Freude, es hat sehr viel Spaß mit euch gemacht!

F: Und uns eine Ehre, dass wir teilnehmen durften.

S: Ja, vielen Dank!

J: Sehr, sehr gerne.

M: Alles klar, dann bis zum nächsten Mal, tschüss!

J, S, F: Tschüss!